

Die Türkische Riviera! Traum oder Alptraum?

Wer Stürme nicht mag, sollte den Oktober, jedoch nicht dieses wunderschöne Revier meiden!

Wir, eine Crew zu viert, haben uns nach einer gemeinsamen Woche mit dem Schwesterschiff "Honey" (Rolf Poth und 4 mal Lawo) "tränenreich" in Höhe von Marmaris getrennt. Die 5 mussten wieder nach Hause und wir hatten noch eine Traumwoche vor uns. Auf ging es in rascher Fahrt am Freitag, den 24.10.03, Richtung Süd-westen bis in die kahle, sehr kleine Trichter-Bucht von Serce Limani. Als wir am Samstag die Bucht verließen, ahnten wir nicht, dass wir sie noch einmal in höchster Not ein paar Tage später anlaufen würden. Das Wetter war übrigens prima, herrlicher Sonnenschein, Wind im Durchschnitt 4 bis 5 Beaufort. Wir kamen zügig mit unserer SUN ODYSSEY 34.2 vorwärts. Das Schiff lief auf allen Kursen dank Lattengroß und Rollfock hervorragend. Wir erreichten schon am frühen Nachmittag den sehr schönen Hafen von Yesilova. Wir hatten Glück noch einen schönen Liegeplatz zu finden. Um diese Jahreszeit ist fast alles durch Gulets (Holzschiffe für den Einsatz „Blaue Reise“) belegt, die hier überwintern. Nach einem ausgiebigen Stadtbummel und gutem Essen am Abend ging es am nächsten Tag in den Hisarönü-Golf und dort in die traumhaft schöne Bucht von Selimiye Koyu. Der uralte Ort war so lohnenswert, dass wir am Sonntagabend beschlossen, 2 Nächte am Steg von Hussein zu bleiben. Hussein hilft beim Anlegen, macht das Boot fest, versorgt einen mit allen Informationen. Er hat ein unver-schämt gutes, kleines, idyllisches Restaurant und kann stundenlang mit einem über Gott und die Welt in aller bester Deutsch diskutieren. Der segelfreie Tag am Montag, den 27.10., haben wir für einen ausgiebigen Landgang genutzt, um dann am Dienstag mit gemeldeter Windstärke 3 bis 4 aus Nord nach Datca zu segeln. Ein Traum von Himmel, Meer und konstantem Nordwind ließ uns auf dem Weg nach Westen juchzen.

Bis dann der Wind so allmählich immer weiter nach Westen drehte und auffrischte. Dann plötzlich Windstille..., wieder umlaufende Winde... und dann wie gezaubert genau über uns eine riesige scharf gezeichnete Eiswolke. Dann ging es los, der Wind frischt auf und kommt nun konstant mit über 40 kn (ca. 8 Beaufort) genau gegen an. Uns trennen noch ca. 8 sm vom Hafen Datca. Ein ankreuzen gegen immer höher werdende Wellen ist nicht mehr drin. Ein kurzer Blick auf die Seekarte zeigt: nur eine einzige Bucht ist gegen diese Windrichtung geschützt und vor dem Sturm ablaufend erreichbar - die kleine Trichter-Bucht von Serce Limani -. Einziger Haken: es sind noch ca. 20 sm vor dem Wind. Wir gehen auf neuen Kurs und rauschen nun mit ca. 2qm Restsegelfläche (Rollfock) an der griechischen Insel Symi vorbei nach Südosten. Der Wind frischt weiter auf und erreicht Spitzenwerte bis 55 kn (10 Beaufort). Unser schweres Beiboot, das erste Mal nicht auf dem Vordeck festgemacht, es sollte ja ein schöner ruhiger Segeltag werden, fängt plötzlich an zu fliegen. Es steigt wie ein riesiger Drache an der Leine hinter unserer Yacht auf und klatscht in voller Breite mit unglaublichen Getöse gegen das Heck. Das wiederholte sich mehr-fach!!! Während abwechselnd Edith und ich das Boot wie einen wilden Gaul versuchen auf Kurs zu halten, haben meine Schwester und ihr Mann schon mit allem abgeschlossen (Sie gestanden es am Abend). Nach gut einer Stunde hatten wir uns an den Zustand gewöhnt. Es gab keine panikartigen Aussetzer, alle waren hochkonzentriert und aufs Überleben eingestimmt. Und wir haben es geschafft. Gegen 17.30 Uhr waren wir wieder in unserer, Gott sei Dank, einigermaßen ruhigen Trichter-bucht. Dort half uns ein Restaur-antbesitzer an einer Mooring fest-zumachen und wir konnten nach ca. 4 Stunden schwerem Sturm ein tolles Anlegebier trinken. Am Abend haben wir bei einem guten Essen ausgiebig gefeiert. Die Nacht war extrem unruhig, Sturmböen am laufenden Band, aber die Mooring hat gehalten. In Istanbul hat es u.a. in dieser Nacht geschneit. Am nächsten Tag sind wir unverzüglich nach Marmaris in den

Heimathafen zurückgesegelt. Das war gut so, denn es kam noch dicker. In den folgenden Tagen sind viele Yachten in Seenot geraten, wir waren jedoch sicher bei Gewitter am Steg im Hafen. Fazit: Sun Charter sagte im nachhinein: Das kann schon mal Ende Oktober passieren. Jetzt wis-sen wir es.

Hans-Jürgen Dännart

PS: Infos

1. In der Yacht, Ausgabe 15 in 2003 großer Türkei-Bericht über die Buch-ten rund um Marmaris
2. Törnführer Türkische Küste, von Gerd Radspieler, Delius Klasing Verlag